



EMMERICH KALMAN  
417 Park Avenue  
NEW YORK 22 NY

25. Juni 1948

Herrn Paul Knepler,  
17 Belsize Square, London  
Hotel Waldorf Astoria, Hof Gastein.

Lieber Freund:

Ich danke Ihnen fuer Ihren lieben schrecklich erwarteten und schrecklich schwer gekommenen Brief. Es hat mich doch sehr interessiert, was Sie, der "unheilbare" Wiener zu den Wiener Verhaeltnissen sagen. Nun habe ich Ihren sehr interessanten und lehrreichen Bericht erhalten und namentlich, was Sie ueber Theater schreiben, hat mich sehr interessiert.

Ich habe inzwischen eine grosse Kampagne mitgemacht, die die oesterreichischen Zeitungen gegen mich gerichtet haben, wegen luegenhafter Meldungen, die aus dem Verlage Weinberger stammen oder gestammt haben.

Die traurige Nachricht ueber den Tod von Kowalewsky habe ich aus einem Briefe der Frau Lillian erfahren. Aber am Ende bin ich sehr zufrieden, dass Sie zum Schlusse ein optimistisches Allegro vivace bringen und hoffen wir, dass alles so ist, wie Sie es sich ertraeumen.

Bezuglich "JOSEPHINE" moechte ich Ihnen sagen, dass das Feuer ausgegangen ist, aber es glimmt noch immer. Es wurde das bearbeitete Buch von verschiedenen "massgebenden" Leuten kritisiert und so ist ein neuer erster Teil gemacht worden, aus welchem der Kasernen-Akt herausgenommen und ein anderer Picknick-Akt dafuer eingesetzt wurde, was von mir abgelehnt worden ist.

Auf Grund dieser Ablehnung meinerseits stehen sich nunmehr 2 Ablehnungen gegenueber: die eine seitens der Leute, die Geld hergeben sollen gegen den Komponisten, der sich einbildet, das Stueck so gut zu kennen, um zu wissen, was man sich an Aenderungen erlauben kann und die andere seitens des Komponisten gegen eben diese Leute.

Die Hauptursache, dass ueberhaupt geaendert wurde und geaendert wird ist, dass die "JOSEPHINE", wie man hier sagt, eine altmodische Operette ist und die Rolle des Napoleon nicht heldenhaft genommen werden muss, da das gefaehrlich waere.





Fortsetzung: Herrn P. Knepler, London

25.6.1948

-2-


Aber ich will Sie nicht mit den Einzelheiten sequieren denn wie gesagt, es aendert sich von Tag zu Tag alles, nur eines aendert sich nicht: Es ist noch immer kein Geld da!!

Ich freue mich, dass Sie eine schoene Zeit verbracht haben und dass Sie mit neuen Erfahrungen nach London zurueckkehren.

Ich schreibe diesen Brief nach London und nach Hof Gastein. Ich konnte mich nicht genug ueber den fabelhaften Namen ihres Hotels "Waldorf Astoria" wundern und musste Ihnen in dieses Hotel, dessen New Yorker Namensvetter 5 Blocks von meinem Hause entfernt ist, meinen Brief senden. Jetzt wiess ich wenigstens, woher der Name "Waldorf Astoria" kommt.

Es gruesst Sie vielmals in treuer Freundschaft

Ihr ergebener



*E. Kaiman*  
EMMERICH KAIMAN

